
HEINRICH HOFFMANN



DAS ANTLITZ DES FÜHRERS



Das Antlitz des Führers

Herausgeber

Professor Heinrich Hoffmann

Reichsbildberichterstatter der NSDAP.

Geleitwort

Baldur von Schirach

ZEITGESCHICHTE-VERLAG / BERLIN

„Gegen die Herausgabe dieser Schrift bestehen seitens der NSDAP. keine Bedenken.
Die Schrift wird in der NS.-Bibliographie geführt.“

Der Vorsitzende der parteiamtl. Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums. Berlin, den 5. 4. 1939

Fotos: Heinrich Hoffmann, Bild von 1932 „Auf dem Wege zum Großdeutschen Reich“
Standartenführer Fischer, Berlin. Gesamtherstellung: F. Bruckmann KG., München
Copyright 1939 by Zeitgeschichte-Verlag Wilhelm Andermann, Berlin. 1.-200. Tausend

BALDUR VON SCHIRACH: ZUM GELEIT

Welcher Deutsche könnte diese Bildnisse anders als mit tiefer Ergriffenheit betrachten! Spiegelt doch das Antlitz des Führers unser aller Leben wider, wie es sich aus der Tiefe des deutschen Zusammenbruchs durch Not, Kampf und Arbeit zur Höhe dieser Zeit erhob ...

Wenn wir in diesen, uns so teuren Zügen lesen, erfahren wir von Sorgen und Entschlüssen, die unserem Dasein gelten, und bewegt und beschämt erkennen wir das Gesicht eines Menschen, der nie an sich selbst denken mochte.

Es ist dieser selbstlose, ausschließliche Gedanke an Deutschland, der hier das deutsche Antlitz schlechthin prägte, so daß sich in Zukunft kein Deutscher seiner Heimat wird erinnern können, ohne das Gesicht des Führers vor sich zu sehen. Wir wollen hier

nicht mit Worten beschreiben, was sich nur mit dem Herzen erleben läßt! Wer die Seiten dieses Buches umblättert, wird vom Bild des aus dem Weltkrieg heimgekehrten Soldaten bis zum Porträt des Reichsschöpfers, der die Sehnsucht eines Jahrtausends überreich erfüllte, den Griffel Gottes wahrnehmen, wie er ein einzelnes Menschenantlitz mit geheimnisvollen Strichen zum erhabenen Symbol eines ganzen Volkes gestaltete. Und wird in Treue, Pflichterfüllung und Gehorsam versuchen, dieses Führers wert zu sein.

Das Antlitz des Führers

1919

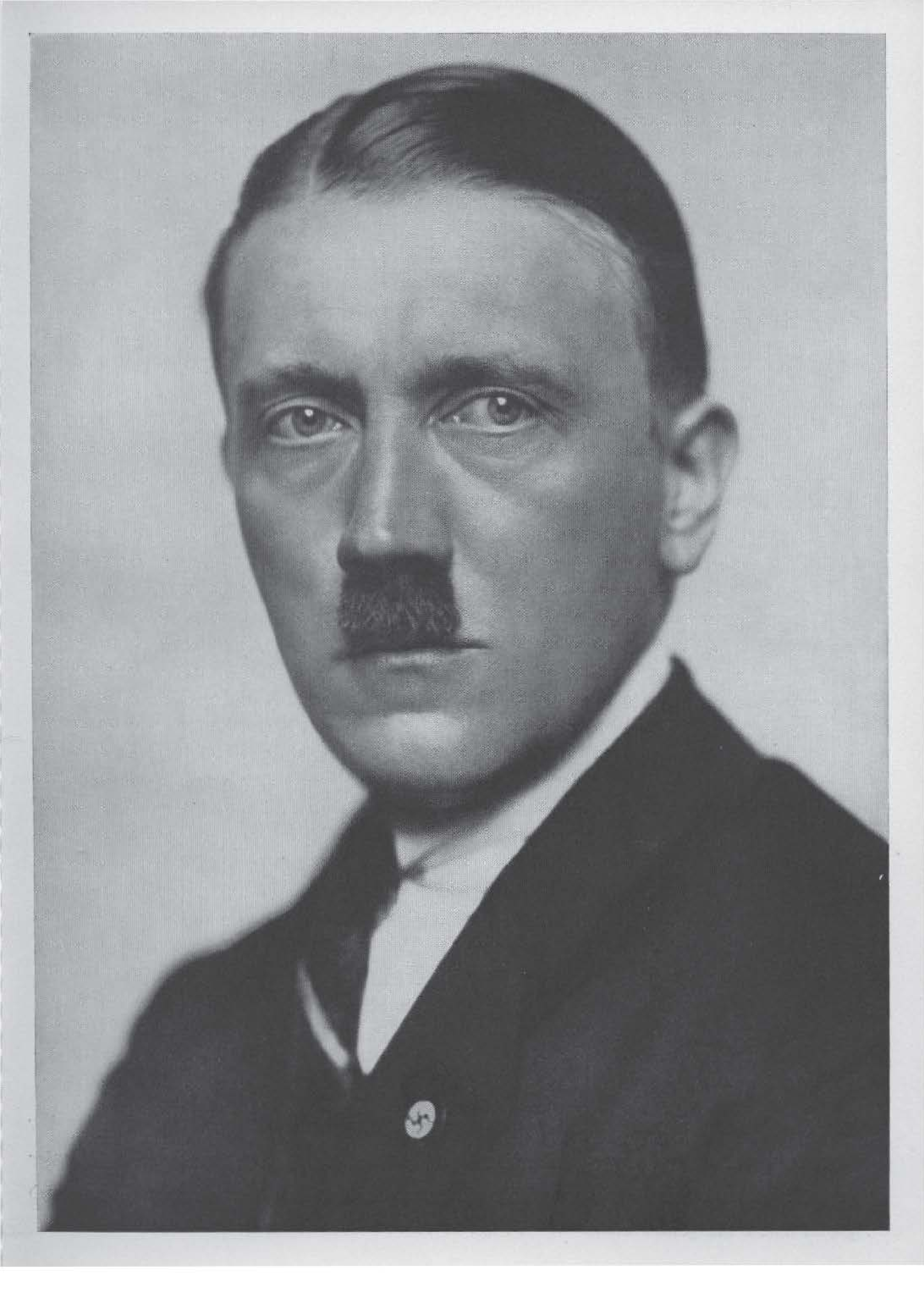
Im Jahre der tiefsten deutschen Erniedrigung, im Jahre des Bürgerkriegs und der Weimarer Nationalversammlung, verliert Deutschland durch das Diktat von Versailles Freiheit und Ehre zugleich. In diesem Jahr der Verzweiflung faßt der unbekannte Soldat der grauen Front den Entschluß, aus eigener Kraft das deutsche Schicksal zu wenden.

Ein Mann erhebt sich gegen die Welt . . .



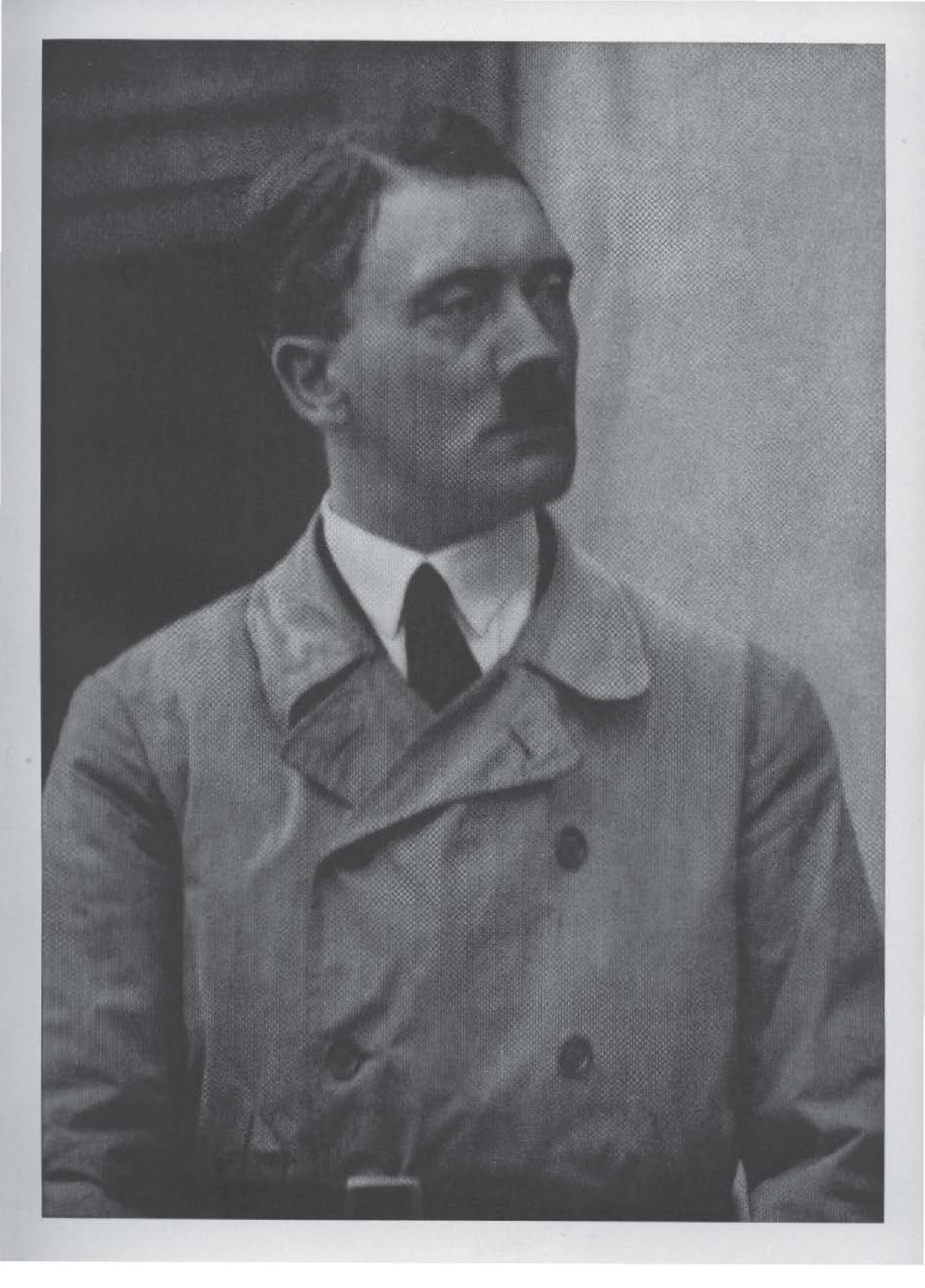
1923

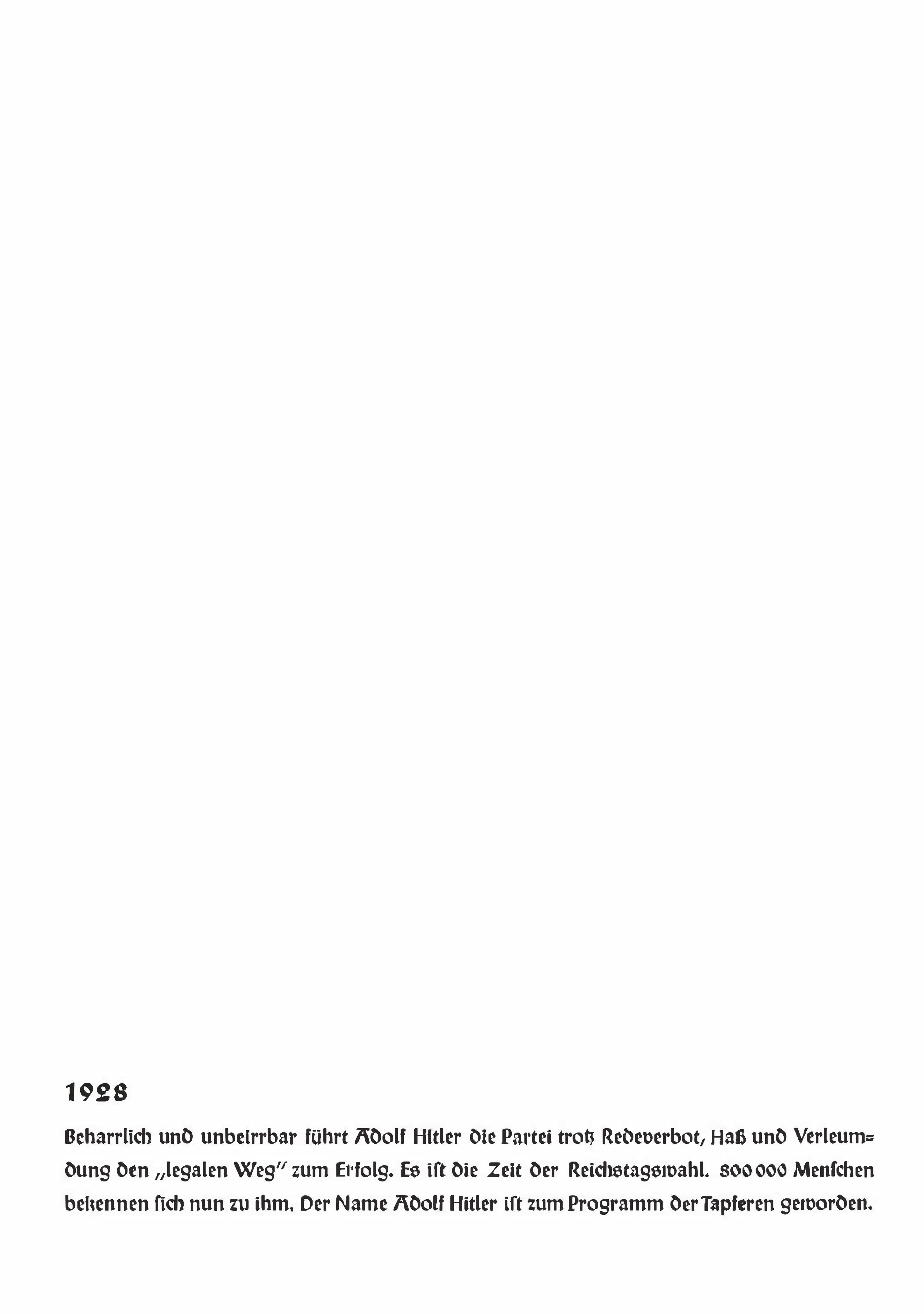
Zwischen dem „Deutschen Tag" in Nürnberg und dem 9. November an der Feldherrnhalle...
Die Heerschau der Getreuen liegt hinter ihm ~ vor ihm: die Tat!



1926

Nach dem Zusammenbruch der Bewegung und nach seiner Landsberger Festungszeit hat der Führer seine Bewegung neugegründet. Prüfend blickt er auf die alten und neuen Kämpfer seines Glaubens, die am Reichsparteitag zu Weimar an ihm vorbeimarschieren. Führer und Gefolgschaft erfüllt das gleiche Glück: die NSDAP. ist wiederauferstanden, leidgeläutert . . .





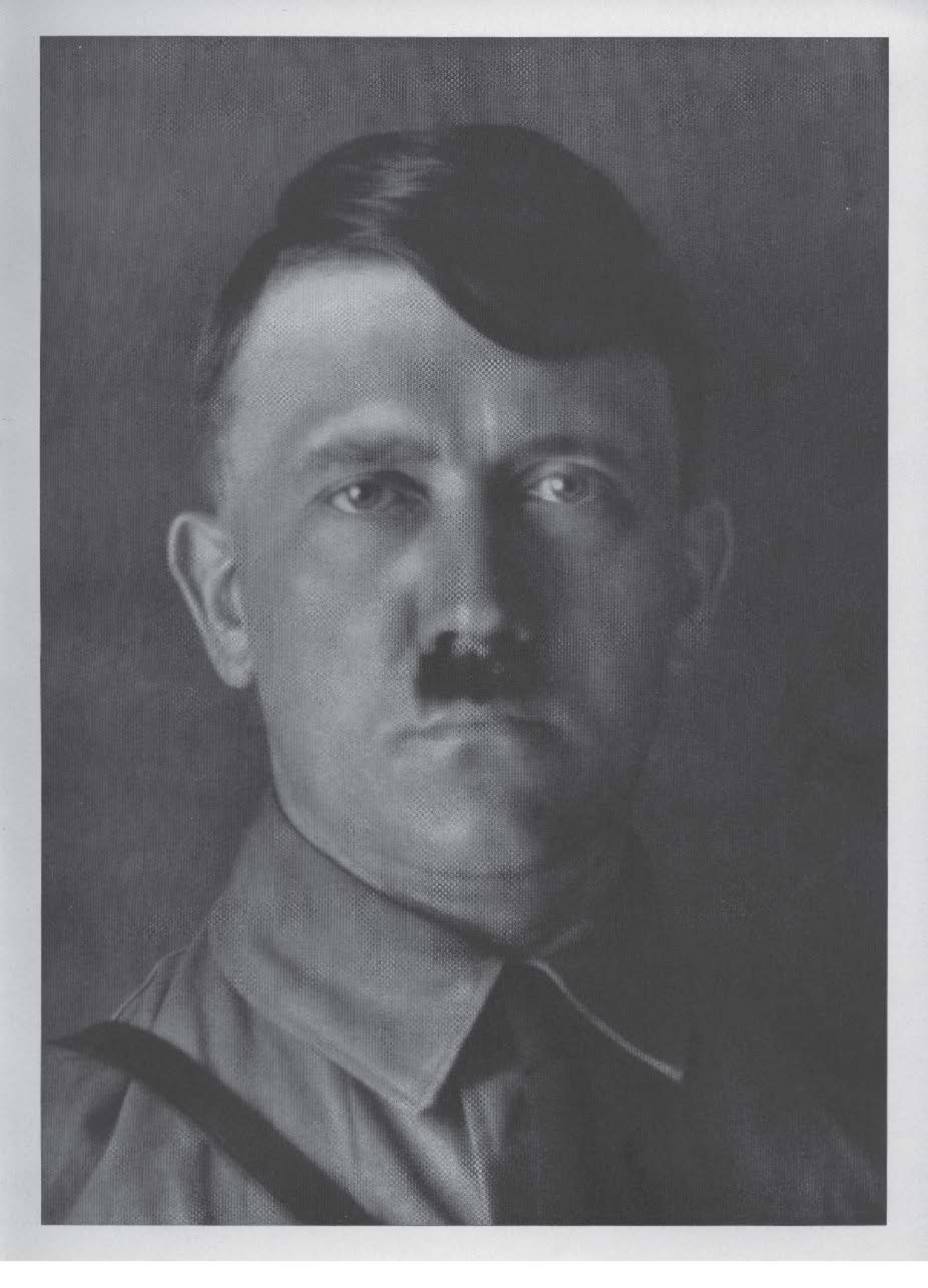
1928

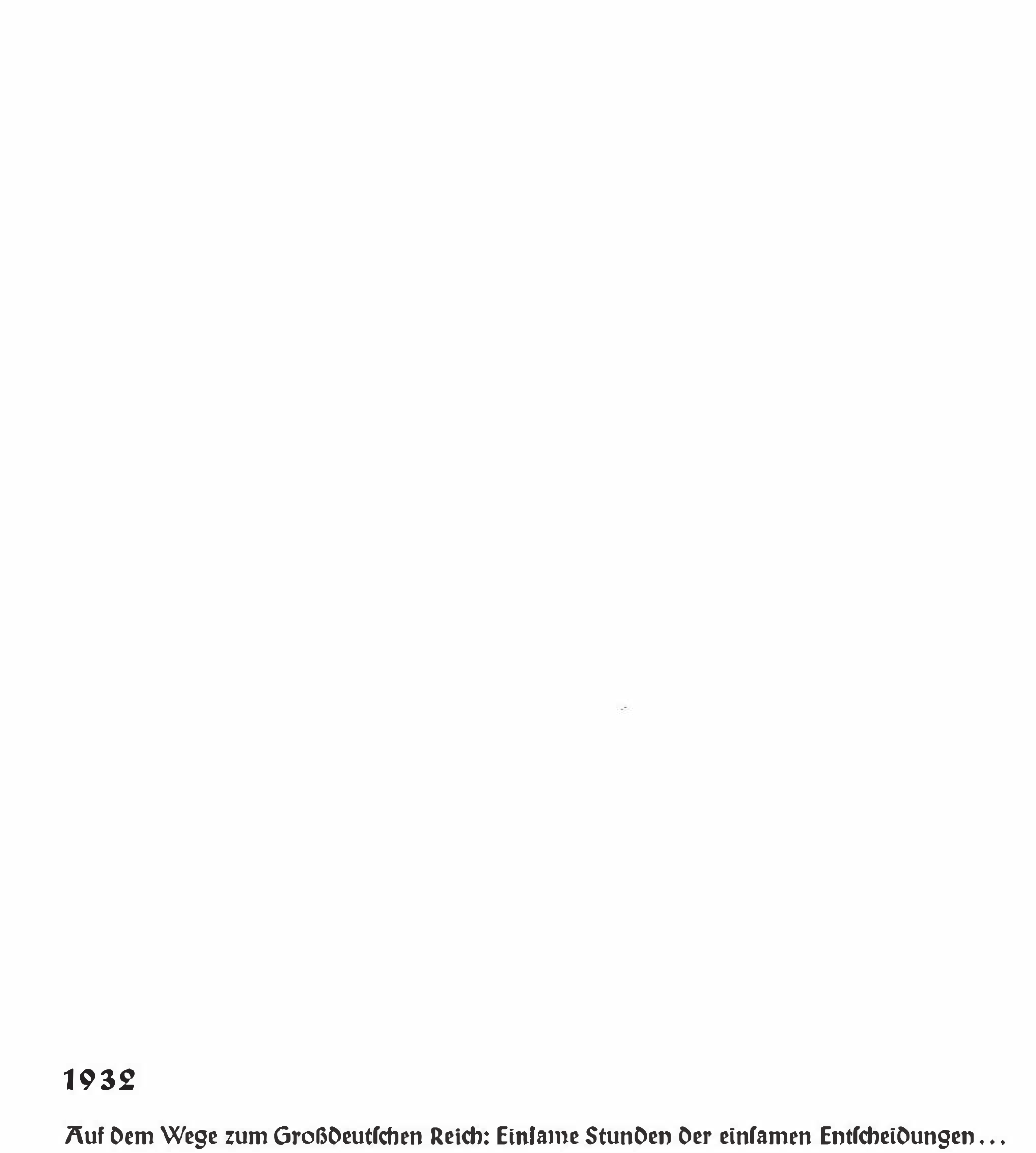
Beharrlich und unbeirrbar führt Adolf Hitler die Partei trotz Redeverbot, Haß und Verleumdung den „legalen Weg" zum Erfolg. Es ist die Zeit der Reichstagswahl. 800 000 Menschen bekennen sich nun zu ihm. Der Name Adolf Hitler ist zum Programm der Tapferen geworden.



1929

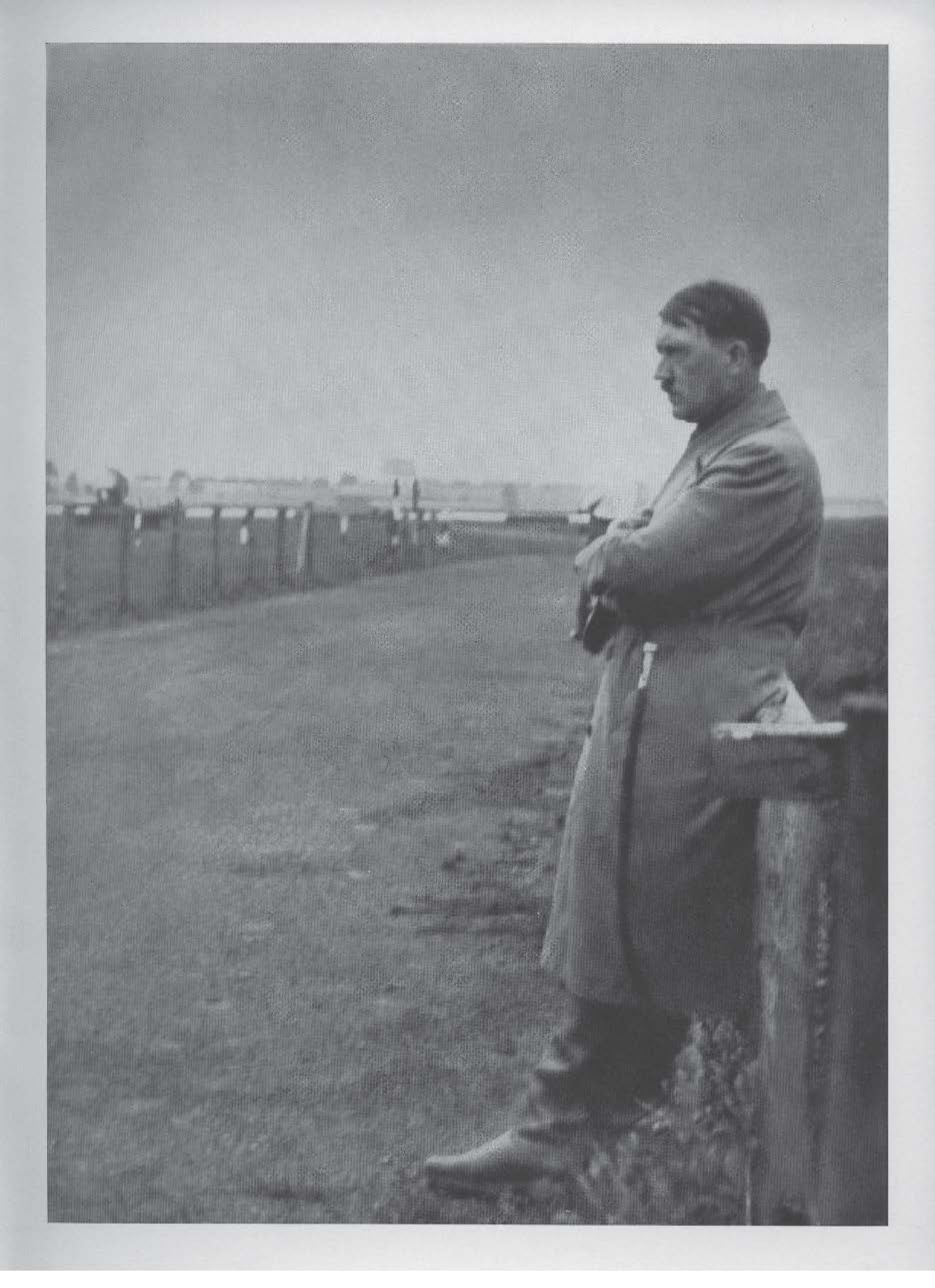
Ruhelos stürmt der Führer von Versammlung zu Versammlung. Sein Wort reißt Zagende vorwärts, macht Zweifelnde gläubig. Der Terror der Gegner wächst und mit ihm die Verfolgung durch die Schergen eines ehrlosen Systems. In übermenschlicher Arbeit zwingt ein Wille das Schicksal. Deutschland steht auf!





1932

Auf dem Wege zum Großdeutschen Reich: Einsame Stunden der einsamen Entscheidungen ...



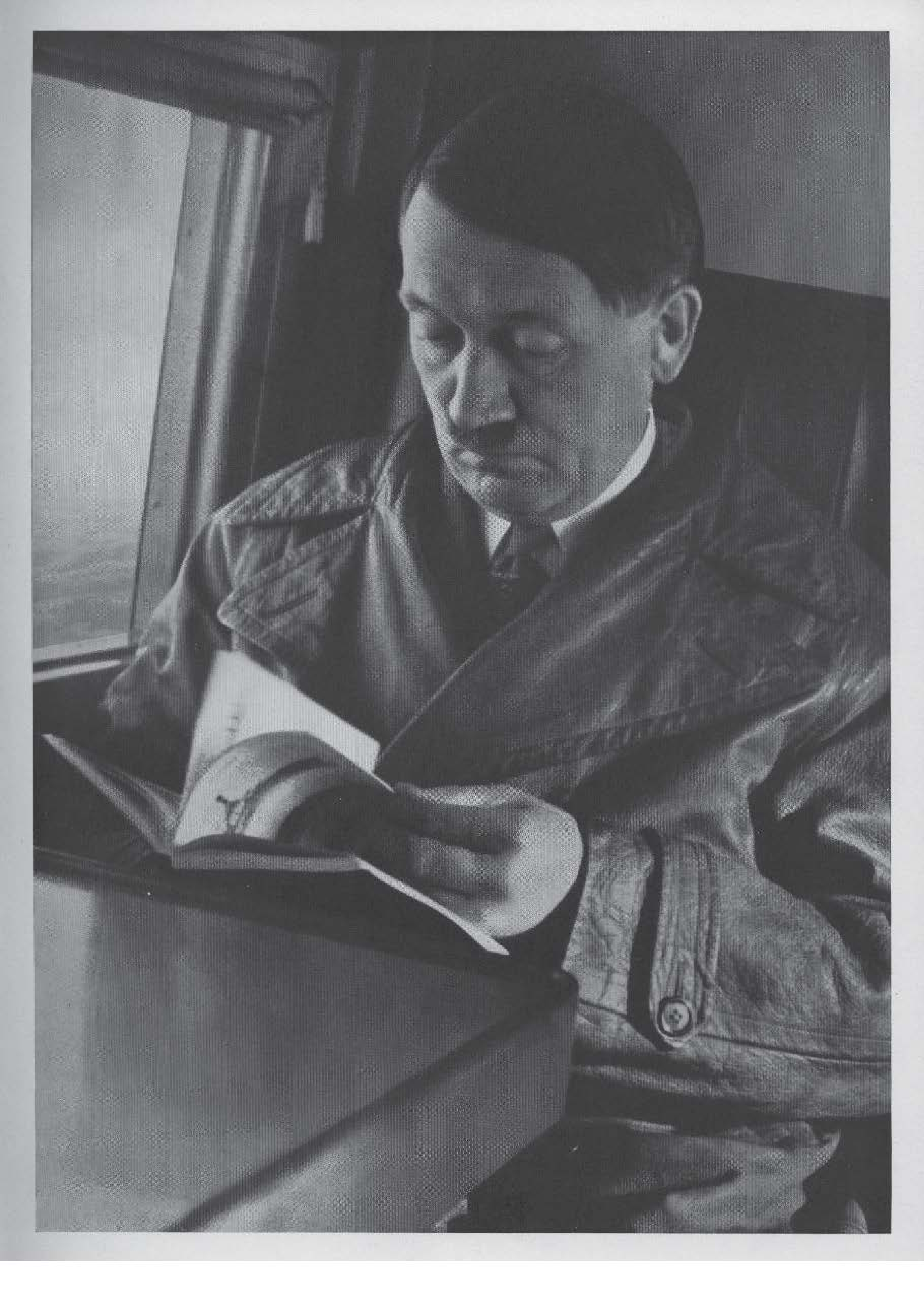
1933

In der Wende der Zeit: eine Stunde nach seiner Berufung als Reichskanzler . . .



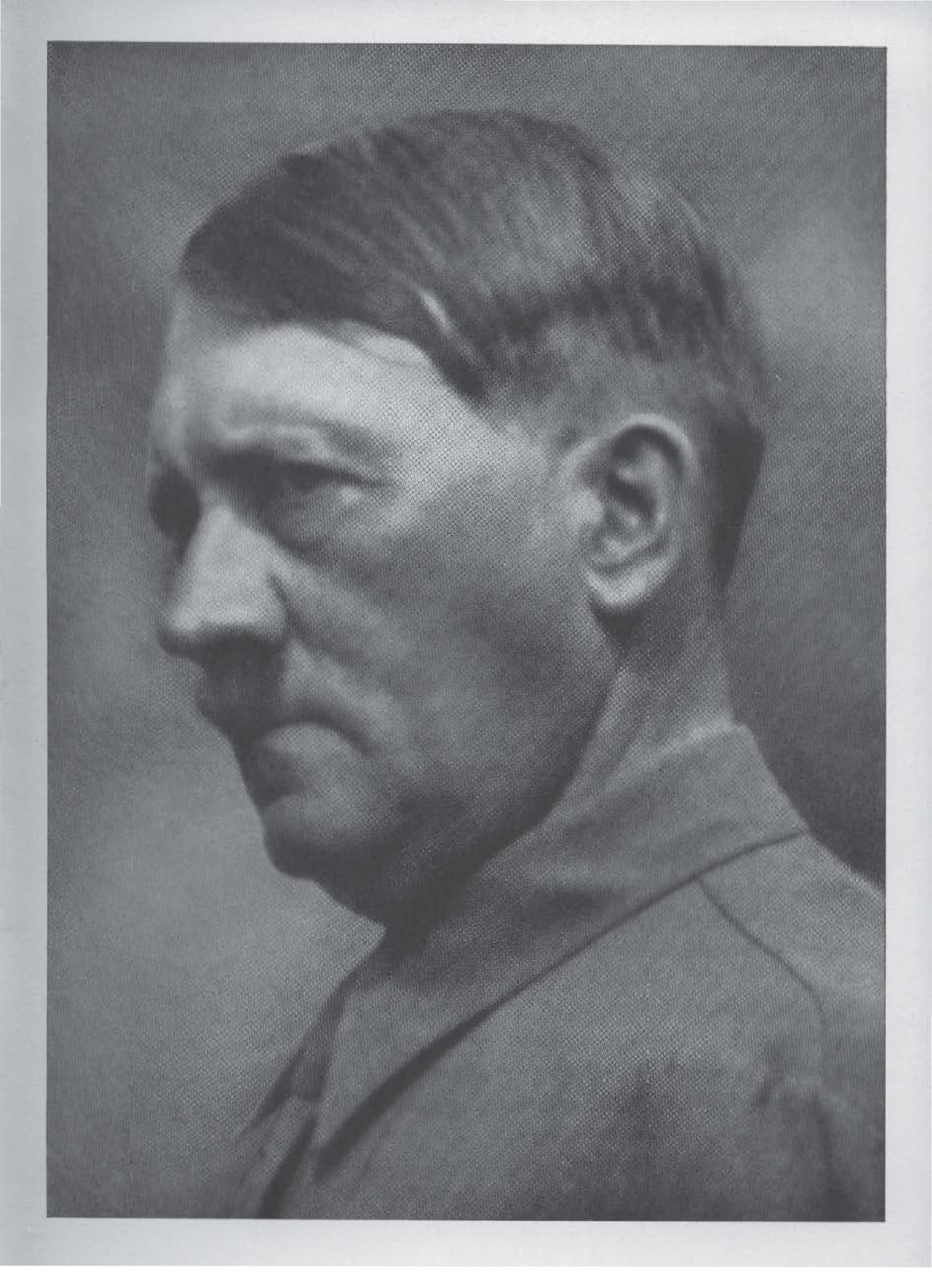
1934

Vor der Volksabstimmung des 19. August, in der sich 90 vom Hundert der Nation zum Führer bekannten, der nun – nach Paul v. Hindenburgs Tod – die gesamte Verantwortung für das deutsche Volk trägt.



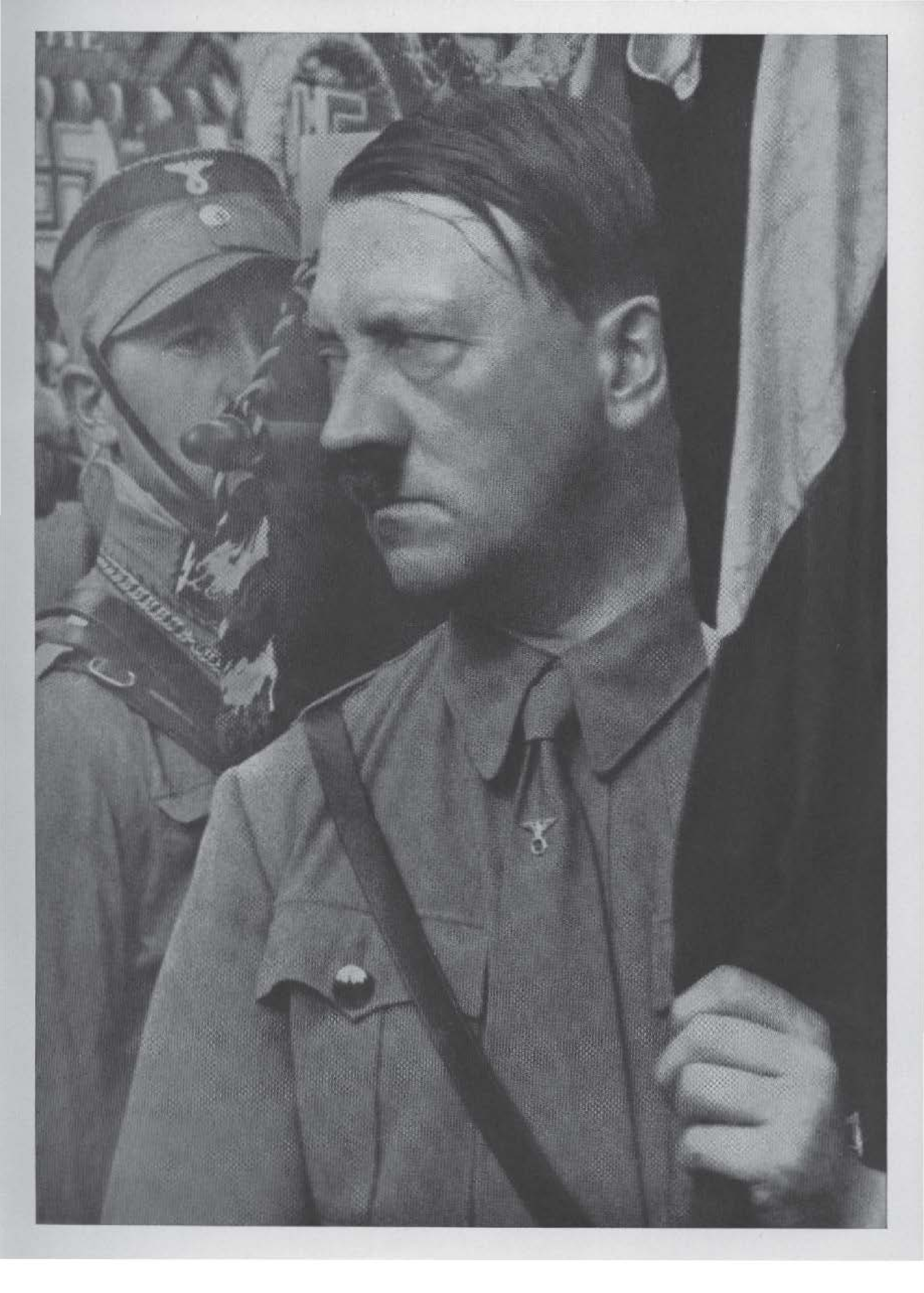
1934

„Selbst die antiken Republiken mit stahlharter Staatsgesinnung haben in Zeiten der Not zum Diktator gegriffen. Wenn Völkerleben auf dem Spiel stehen, dann taugen nicht Volksvertretungen, nicht Parlamente und auch nicht Landtage, dann taugen nur Riesen!"



1935

„Euch weihe ich am heutigen Tage wieder neue Standarten, sie werden sich in die Reihen der alten stellen und Ihr werdet sie lieben und ehren, so wie die treuen Kampfzeichen der Bewegung in den langen Jahren unseres Ringens um Deutschland. Und Ihr werdet sie vor Euch hertragen und im nächsten Jahr wieder hier aufstellen, auf daß die Nation sie sieht und weiß, dies sind die Zeichen, hinter denen Deutschland marschiert."



1936

„In diesen 3 Jahren hat Deutschland wieder zurückerhalten seine Ehre, wiedergefunden seinen Glauben, überwunden seine größte wirtschaftliche Not und endlich einen neuen kulturellen Aufstieg eingeleitet." Mit diesen Worten löst Adolf Hitler nach der Rheinlandbefreiung den Deutschen Reichstag auf, bei dessen Wiederwahl 98,8% des deutschen Volkes ihm ihre Stimmen geben. Mit eiserner Entschlossenheit führt er sein Volk zur Macht.



1937

„Ein Volk sind wir, ein Reich wollen wir sein!“



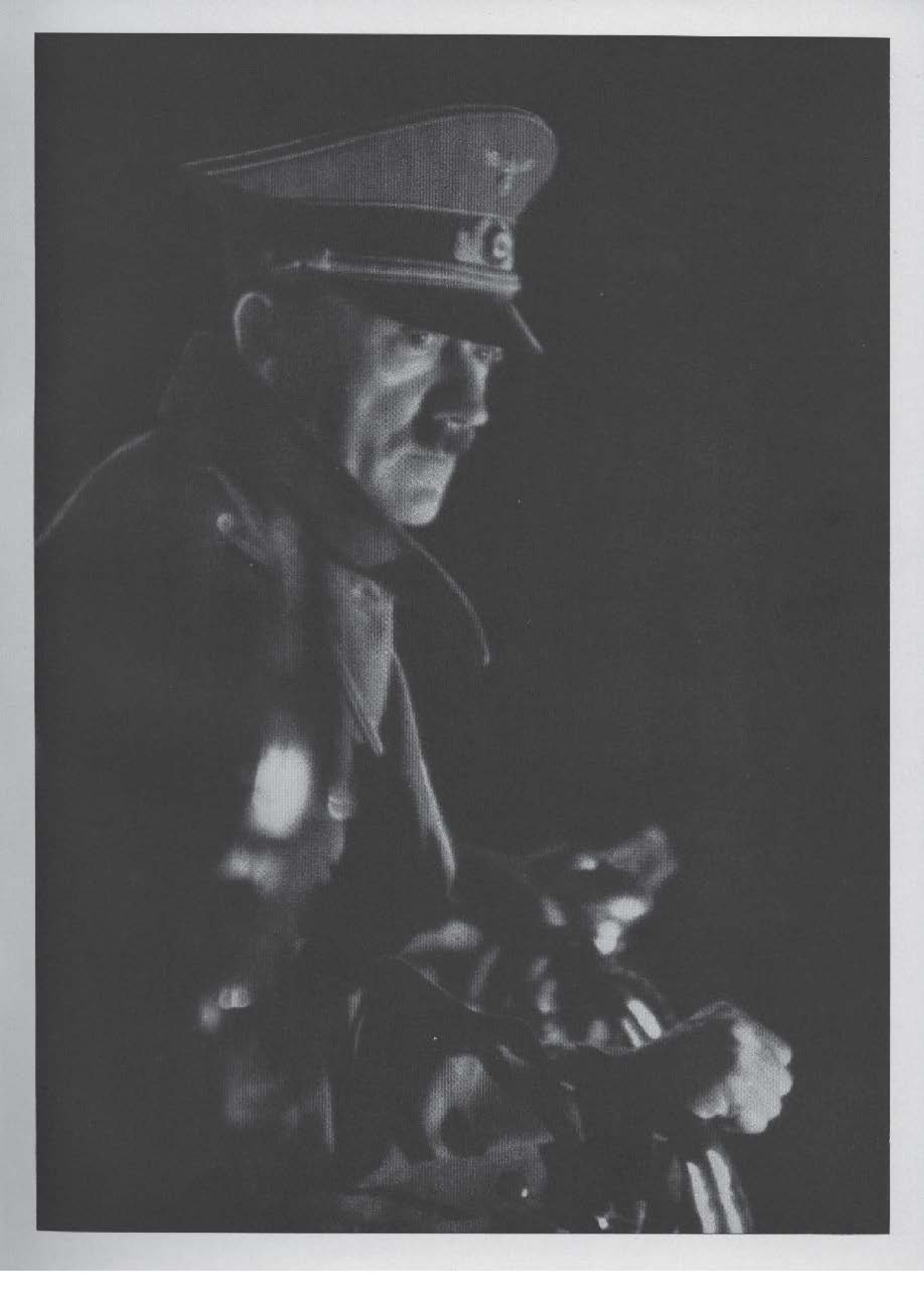
1938

Er holt die Heimat heim ins Reich! In der Nacht zwischen dem 12. und 13. März 1938 auf dem Balkon des Rathauses zu Linz an der Donau: ... „Wenn die Vorsehung mich einst aus dieser Stadt heraus zur Führung des Reiches berief, dann muß sie mir damit einen Auftrag erteilt haben, und es kann nur ein Auftrag gewesen sein, meine teure Heimat dem Deutschen Reich wiederzugeben. Ich habe an diesen Auftrag geglaubt, habe für ihn gelebt und gekämpft, und ich glaube, ich habe ihn jetzt erfüllt!“



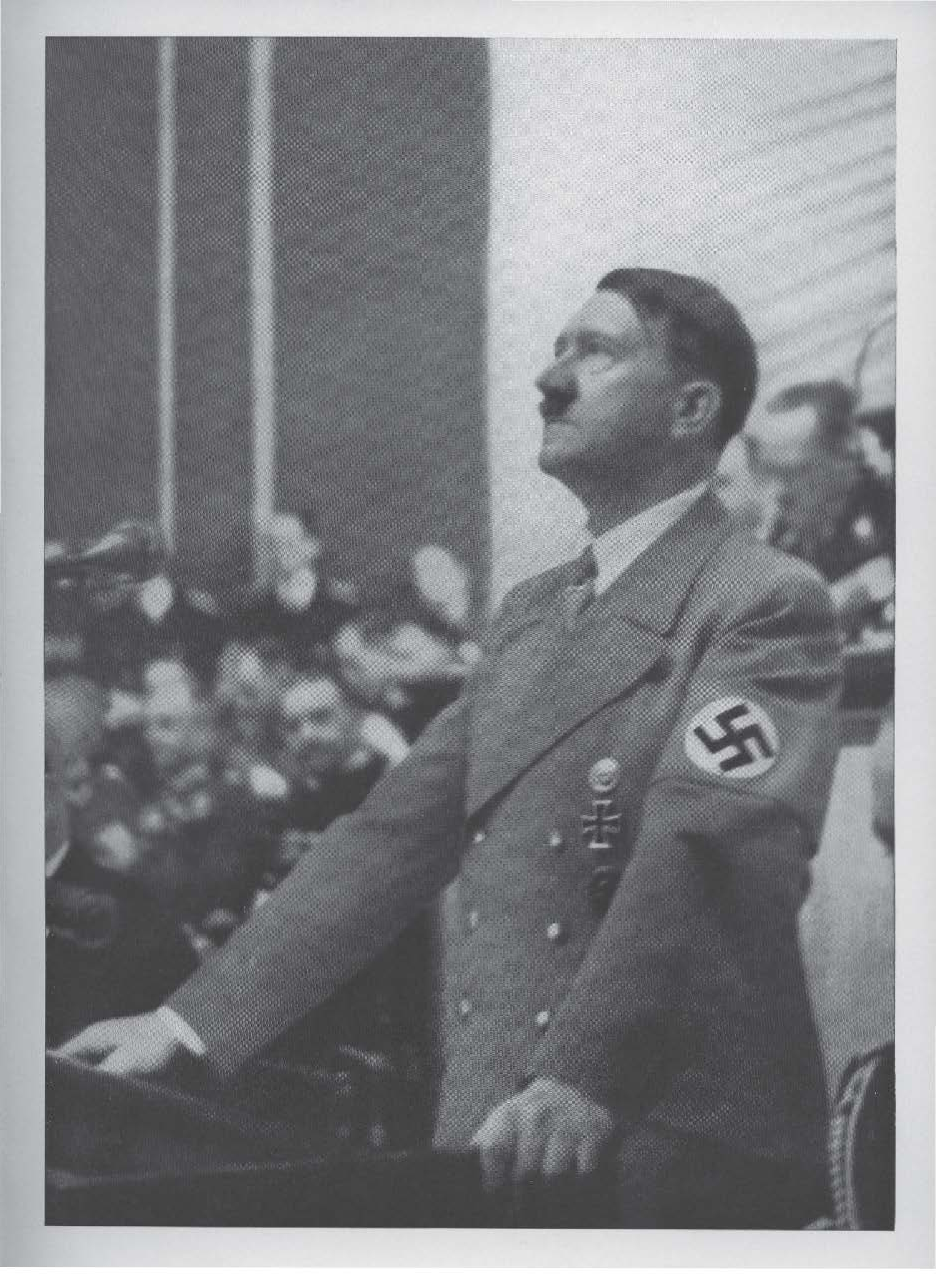
1938

Hier in Linz verlebte er einst seine Schulzeit, von hier zog er aus, und hierher ist er zurückgekehrt als Deutschlands größter und geliebtester Sohn . . .



Der Führer am 30. Januar 1939 zum Deutschen Reichstag:

„Denn in welchem Lager sie auch zu ihren Zeiten standen, die kühnen Herzoge und großen Könige, die Feldherren und gewaltigen Kaiser und um sie die erleuchteten Geister und Heroen der Vergangenheit, sie alle waren nur die Werkzeuge der Vorsehung im Entstehungsprozeß einer Nation. Indem wir sie in diesem großen Reich in dankbarer Ehrfurcht umfangen, erschließt sich uns der herrliche Reichtum deutscher Geschichte. Danken wir Gott dem Allmächtigen, daß er unsere Generation und uns gesegnet hat, diese Zeit und diese Stunde zu erleben."



Unsere Weltmacht: Adolf Hitler!

